

10. 10. 1956: 1 Jungvogel erlegt. 15. 8. 1957: 2 Jungvögel erlegt. 20. 9. 1957: 1 Jungvogel erlegt. 22. 8. 1959. 1 Jungvogel beobachtet. 29. 8. 1959: 2 Jungvögel erlegt. September 1959: 6 Löffelenten erlegt. 26. 8. 1960: 1 Jungvogel erlegt. 30. 8. 1961: 2 Jungvögel erlegt.

Nach wie vor vermute ich, daß die Löffelenten dort erbrütet werden. Ich komme nur zur Jagdzeit an die Teiche, Beobachtungen zur Brutzeit sind mir leider zeitlich nicht möglich. Vielleicht findet sich ein interessierter Ornithologe, der zur Brutzeit dort beobachten möchte?

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt (Hessen)

#### Samtente — *Melanitta fusca* — auf dem Enkheimer Ried.

Am 18. 2. 1961 beobachtete ich zusammen mit meinem Sohn Reinhard auf der freien Wasserfläche des Enkheimer Riedes 1 Weibchen der Samtente. Es tauchte viel, flog langsam und schwerfällig auf, wobei der weiße Spiegel der Flügel deutlich zu erkennen war. Auch der weiße Kopffleck konnte gut beobachtet werden. Das Exemplar hielt sich stets allein.

ORTFRIED NERLICH, Frankfurt am Main, Ringelstraße 8

#### Samtenten — *Melanitta fusca* — bei Offenbach-Bürgel.

Am 16. 12. 1961, 13 Uhr, fand ich auf dem Schultheis-Weiher hinter Bürgel (Kiesgrube) 3 Samtenten-Weibchen. Sie hielten sich getrennt von den gleichzeitig anwesenden etwa 70 Bläßhühnern (*Fulica atra*), 5 Tafelenten (*Aythya ferina*), 34 Reiherenten (*A. fuligula*) und 1 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Mit Fernglas konnte ich die 2 hellen Flecken seitwärts am Kopf (der kleinere vor, der größere hinter dem Auge) und den weißen Fleck am letzten Drittel des unteren Flügelrandes, der nicht immer sichtbar war, erkennen.

##### Literatur:

GEBHARDT u. SUNKEL: Die Vögel Hessens, 1954, S. 372.

PETERSON, MOUNTFORT, HOLLLOM: Die Vögel Europas, 1954

SCHINDLER, E.: Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus dem unteren Maintal, der südlichen Wetterau und dem Vogelsberg, *Luscinia* 33, 1960, S. 37.

PAUL MACKRODT, Offenbach am Main, Geleitsstraße 11

#### Eisenten — *Clangula hyemalis* — bei Kahl am Main.

Am 11. 2. 1961 stellten Frau MENGERS, Herr SCHAACK und ich (alle Offenbach) auf dem See bei Kahl am Main, der zwischen der Straße Großkrotzenburg — Kahl am Main und der Kahl liegt, einen Eisentenerpel und zwei Eisentenweibchen fest. Obwohl die Sicht nicht gut und die Entfernung groß war, konnten wir beim Erpel einwandfrei den dunklen Fleck am sonst weißen Halse, die dunkle Brust, den dunklen Rücken und die weißen Flanken, bei den 2 Weibchen weniger deutlich den kleineren dunklen Fleck am weniger weiß erscheinenden Halse erkennen. An Ort und Stelle wurden die Beobachtungen mit den Entenabbildungen in PETERSON, MOUNTFORT, HOLLLOM, Die Vögel Europas, verglichen. Andere Enten befanden sich nicht auf dem See. Ferngläser, 7 × 50 und 10 × 50, standen zur Verfügung.

##### Literatur:

GEBHARDT u. SUNKEL: Die Vögel Hessens, S. 372.

HILDEBRAND, J. E.: Eine neue Eisentenbeobachtung im unteren Maintal, *Luscinia* 33, S. 41, 1960.

PFEIFER, S.: Eine weitere Eisentenbeobachtung bei Offenbach-Bürgel. *Luscinia* 33, S. 41, 1960.

PAUL MACKRODT, Offenbach am Main, Geleitsstraße 11

#### Erneutes Vorkommen der Eiderente — *Somateria mollissima* — am Rhein.

Am 26. 11. 1955 wurde am Rhein bei Nordheim (Ried) eine juvenile Eiderente erlegt und damals als Beleg Dir. S. PFEIFER übersandt, beobachtet wurden 2 Exemplare.

Am 17. 11. 1961 erhielt ich erneut eine „fremdartige Ente oder Gans“ zur Bestimmung, die am gleichen Ort erlegt worden war. Es handelte sich erneut um eine Eiderente, einen juvenilen, bereits umfärbenden Erpel. Er war auf dem Entenstich aus einem Schoof von 3 Exemplaren erlegt worden. Auch ihn habe ich PFEIFER zugesandt.

Ich stimme mit K. H. BERCK (*Luscinia* 32, S. 29) überein, daß diese Art doch häufiger in das Binnenland vordringt, als bisher angenommen wurde. Das Rheinufer in Hessen scheint bevorzugt zu sein.

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt (Hessen)

#### Bläßgans — *Anser albifrons* — und Saatgans — *Anser fabalis* — bei Gronau, Krs. Hanau beobachtet.

Am 28. 2. 1962 beobachtete ich auf den Feldern zwischen Gronau und Rendel 20 Bläßgänse und 30—35 Saatgänse zwischen 14.00 und 15.30 Uhr. Dr. KEIL, den ich hinzuholte, konnte meinen Befund bestätigen. Nach GEBHARDT-SUNKEL (Die Vögel Hessens, S. 356, 1954) ist die Bläßgans eine große Seltenheit für Westdeutschland. Seit 1945 wurde diese Gans im hessischen Raum lediglich am 1. 1. 1949 und 8. 3. 1953 auf dem Biedensand bei Lampertheim (je 1 Exemplar zwischen Saatgänsen), vom 18. 3. bis 30. 3. 1950 1 Exemplar bei Kassel und am 28. 2. 1954 40 Exemplare ebenfalls mit Saatgänsen zusammen an der Fulderau (Rhein) beobachtet.

Dr. J. E. HILDEBRAND, Frankfurt am Main-Höchst

#### Wintervorkommen des Rotmilans — *Milvus milvus* — im Rheingebiet (Kühkopf)

Rotmilane wurden offenbar in letzter Zeit in Hessen in den Wintermonaten nicht festgestellt. GEBHARDT und SUNKEL kommentieren die Behauptung UNZICKERs, daß er diese Art an Lahn und Rhein im Winter gesehen habe, sogar mit der Bemerkung, dies klinge nicht überzeugend. NEUBAUR beantwortet eine entsprechende Feststellung LEROI's mit der Angabe, daß ihm in dreißig Jahren kein Wintervorkommen dieser Art aus dem Rheingebiet bekannt geworden sei.

Dennoch wird man kaum an der Möglichkeit zweifeln können, daß Rotmilane bei uns — vor allem im klimatisch begünstigten Rheingebiet — im Winter vorkommen, wenn man folgendes berücksichtigt: Bereits in England überwintern Rotmilane regelmäßig; bei uns erscheinen sie gelegentlich schon ab 20. Februar (26. 2. 1951, 26. 2. 1954); in Süddeutschland verweilen sie nach SONNABEND (in MAKATSCH) manchmal bis Anfang November; schließlich gibt HEYDER zwei gesicherte Januarbeobachtungen aus Sachsen an.

Nahrung und Nahrungserwerb machen es dem Rotmilan offenbar ebenfalls nicht unmöglich (s. KLAAS), während der kalten Jahreszeit bei uns zu bleiben.

Auf dem Kühkopf (Rhein) wurden im Winter 1961/62 am 19. 11. (1 Tier), 9. 12. (2 Tiere), 16. 12. (6), 17. 12. (2), 6. 1. (3), 13. 1. (5), 21. 1., 27. 1., 3. 2., 10. 2. und 17. 2. (jeweils mindestens 3 Tiere) Rotmilane festgestellt. Doch auch in den vorhergehenden Jahren konnten sie zur Winterszeit angetroffen werden: 1960 am 7. 1. (2) und am 14. 2. (6); 1961 am 26. 2. Meist gingen die Milane über dem Rhein oder über den Wiesen- und Ackerflächen, die den Fluß begleiten, der Nahrungssuche nach.

Erstaunlich erscheint vielleicht weniger die Beobachtung von *Milvus milvus* im Winter, als die Tatsache, daß darüber keine Nachrichten in der Literatur vor-

liegen. Oder sollte sich hier erst in den letzten Jahren eine Wandlung vollzogen haben? Zur Zeit jedenfalls kann man u. E. in diesem Gebiet im Winter immer wieder einmal mit Rotmilanen rechnen.

#### Literatur:

GEBHARDT, L. u. SUNKEL, W. (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt am Main.

HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig.

KLAAS, K. (1957): Vom Roten Milan. Natur und Volk 87: 228 ff.

MAKATSCH, W. (1953): Der Schwarze Milan. Leipzig.

NEUBAUR, F. (1957): Beitr. z. Vogelfauna d. ehem. Rheinprovinz. Decheniana 110.

Dr. K. H. BERCK, Bad Homburg, Landgrafenstraße 60 und H. WEIDER, Frankfurt am Main.

#### Kornweihen — *Circus cyaneus* — bei Mainz am Rhein.

Am 9. 5. 1960 gegen Abend beobachtete ich nördlich des Oberolmer Forsthauses in den dortigen ausgedehnten Getreidefeldern ein Paar Kornweihen. Ich konnte diese selten zur Beobachtung kommenden Greifvögel 3 Tage später nochmals in der gleichen Gegend ins Glas bekommen. Von anderer Seite wurde mir berichtet, daß das Kornweihenmännchen noch Ende Mai in diesem Gelände gesehen wurde.

Dr. med. HORST WEIGAND, Mainz am Rhein, Am Linsenberg 4

#### Großtrappenhenne — *Otis tarda* — bei Langendiebach beobachtet.

Am 2. 2. 1962 befand ich mich am frühen Nachmittag auf einem Spaziergang am Langendiebacher Flughafen und beobachtete dort zwei an einem Bachlauf stehende Fischreiher (*Ardea cinerea*).

Als einer der Reiher auf das angrenzende Ackerland wechselte, sah ich in der gleichen Richtung, in einer Entfernung von etwa 220 m, eine Großtrappe. Der in unserer Gegend nur selten vorkommende Zugvogel stand dort auf freiem Felde und sicherte zu mir herüber. Es gelang mir mit dem Fernglas bei dem klaren sonnigen Wetter die Großtrappe als Henne anzusprechen. Nach einigen Minuten machte sich die Trappe gemächlich schreitend auf Nahrungssuche. Von der angeblichen „außergewöhnlichen Scheue“ der Großtrappe konnte ich bei der Beobachtung wenig bemerken. Jedoch wurde sie durch den Lärm eines vorüberfliegenden Hubschraubers sehr gestört und hielt nur mit Mühe am Boden. Nachdem ich nach 20 Minuten Abwesenheit mit einem Bekannten nach dort zurückkam, war die Trappe nicht mehr zu sehen. Wir konnten nur noch im Neuschnee eine 80-m-Fährte feststellen und die Fährtenabdrücke vermessen.

Am 18. 2. 1958 wurde bei Gelnhausen eine verendete Großtrappenhenne gefunden (s. BERCK, G.: *Luscinia* 31, S. 91, 1958).

ERNST FRANK, Langendiebach/Hanau

#### Neuere Beobachtungen vom Merlin — *Falco columbarius* — bei Frankfurt am Main.

Da durchziehende oder überwinterte Merline bei uns recht wenig zur Beobachtung kommen, möchte ich zwei Begegnungen mit diesem kleinsten unserer Falken bekanntgeben. Die erste Beobachtung machte ich am 26. 12. 1944. Dabei handelte es sich um ein Männchen, das sich einige Zeit am unteren Teil des Berger Hanges in der Nähe des Naturschutzgebietes „Enkheimer Ried“ aufhielt. Das zweite Mal sah ich ein Exemplar dieser Art an der gleichen Stelle am 1. Weihnachtstag 1961 gegen 14 Uhr. Auch dieses Mal handelte es sich um ein Männchen. Diesen Vogel konnte ich eine halbe Stunde lang beobachten, bis er dann in schnellem Fluge in südwestlicher Richtung weiterflog. Es ist für den Vogelfreund etwas besonders Schönes, diesen Kleinfalken bei der Jagd in freier Natur beobachten zu können.

Ich bin überzeugt, daß dieser Falke weit häufiger durch das Maintal zieht, als es auf Grund der wenigen Beobachtungen scheint. Wenn der Durchzug des Baumfalken (*Falco subbuteo*) beendet ist, lohnt es sich auf alle Fälle, jeden fliegenden Falken, der kleiner als der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) erscheint, genauer anzusehen. Das Flugbild des Merlin ist schwalbenähnlich. Auffallend sind bei den oben schiefergrauen Männchen die breiten schwarzen Binden auf dem schieferblauen Schwanz.

Sebastian PFEIFER, Frankfurt am Main-Fechenheim, Steinauer Straße 44

#### Starke Zunahme der Türkentauben — *Streptopelia decaocto* — in Offenbach.

Bis jetzt sind mir in Offenbach am Main 6 Punkte bekannt, an denen sich Türkentauben ständig aufhalten:

1. Hinter Messegebäude zwischen Goethe- und Bettinastraße,
2. Büsingpark,
3. Altersheim in der Buchhügel-Allee,
4. Rosenhöhe am Bad,
5. Schulgarten an der Karl-Ulrich-Siedlung,
6. Wilhelmschule in der Wilhelmstraße.

Ich will hier nur über die starke Vermehrung der Türkentauben um 6 berichten, von 1—5 ist mir zu wenig bekannt.

Ab Frühjahr 1960 beobachteten Herr SCHMIDT, Offenbach, Wilhelmstraße 12, und ich auf dem Schulhof der Wilhelmschule täglich 4—6 Türkentauben. Sie erschienen dort regelmäßig, hielten sich tagsüber dort oft lange auf, um Futter auf dem Boden zu suchen oder in den hohen Bäumen und auf dem hohen Gebäude zu ruhen und zu rufen. Ihr Revier umfaßte nicht nur den Schulhof und die um ihn herumliegenden Gärten, sondern dehnte sich auch auf die Höfe und Gärten der gegenüberliegenden Straßenseite aus. Erst im Herbst entdeckte ich, daß dort ein hoher, alter Baum, dessen Stamm bis in die Spitze einen dichten Efeumantel trägt, als Schlafplatz dient. Dort sammeln sich allabendlich außerdem Amseln und Stare.

Am 2. 10. 1960 zählten wir auf dem Schulhof morgens 7 Uhr 31 Türkentauben. Woher kam die Zunahme von 6 auf 21? Sommerbruten, Zuzug oder beides? Nistplätze sind uns im Sommer 1960 leider nicht bekannt geworden. Jedoch haben wir die Balzrufe und -flüge genügend beobachtet.

Am 18. 1. 1961 kann ich um 16.50 Uhr (Sonnenuntergang 16.44 Uhr) am Schlafbaum 31 Exemplare zählen.

Am 25. 1. 1961 um 16.30 Uhr 33 Exemplare.

Vom März ab sehe ich dann die Balzflüge, die von den Antennen der hohen Dachfirste ausgingen, im gesamten Gebiet um die Wilhelmschule bis zur Kaufmännischen Berufsschule in der Geleitsstraße hin.

Im Herbst 1961 stellten wir eine weitere Zunahme fest:

Anfang September 1961, 7 Uhr, auf dem Schulhof der Wilhelmschule 42 Exemplare, am 17. 11. 1961, 8.00 Uhr, am Schlafbaum 47 Exemplare, am 19. 11. 1961, 14 Uhr, ebenda 52 Exemplare und am 30. 12. 1961, 10 Uhr, ebenda 60 Exemplare.

PAUL MACKRODT, Offenbach am Main, Geleitsstraße 11

#### Kranichdurchzug — *Grus grus* — bei Haiger (Dillkreis)

Am Sonntag, dem 5. 11. 1961, vereinigten sich hier über einem Gebiet von ca. 4 qkm rund 25 Kranich-Keile zu einem riesigen Schwarm, und zwar in der Zeit von 15.10 bis 15.30 Uhr. Die einzelnen Formationen kamen aus östlicher und